



Beschreibung des Studiengangs

Psychologie Schwerpunkt Klinische
Psychologie und Psychotherapie (Master)
PO 1

Datum: 30.04.2024

Inhaltsverzeichnis

Master Psychologie Schwerpunkt Klinische Psychologie und Psychotherapie

Wissenschaftliche Vertiefung Psychologie

Kognitive Prozesse (PT)..... 5

Forschungsmethodik und Diagnostik

Vertiefte Forschungsmethodik (PT).....8

Vertiefte Psychologische Diagnostik und Begutachtung (PT)..... 10

Anwendungsvertiefungen

Angewandte Psychotherapie..... 14

Dokumentation, Evaluierung und Organisation psychotherapeutischer Behandlungen..... 16

Selbstreflektion..... 18

Spezielle Störungs- und Verfahrenslehre der Psychotherapie..... 20

Berufspraktische Einsätze

Berufsqualifizierende Tätigkeit II - vertiefte Praxis der Psychotherapie..... 24

Berufsqualifizierende Tätigkeit III - angewandte Praxis der Psychotherapie.....27

Forschungsorientiertes Praktikum II - Psychotherapieforschung..... 30

Masterarbeit

Masterarbeit PT..... 33

Master Psychologie Schwerpunkt Klinische Psychologie und Psychotherapie	
ECTS	120

Wissenschaftliche Vertiefung Psychologie	
ECTS	6

Modulname	Kognitive Prozesse (PT)		
Nummer	1712600	Modulversion	
Kurzbezeichnung		Sprache	deutsch
Turnus	nur im Wintersemester	Lehreinheit	Fakultät für Lebenswissenschaften
Moduldauer	1 Semester	Einrichtung	Institut für Psychologie
SWS / ECTS	2 / 6,0	Modulverantwortliche/r	Mark Vollrath
Arbeitsaufwand (h)	180		
Präsenzstudium (h)	30	Selbststudium (h)	150
Zwingende Voraussetzungen	-		
Empfohlene Voraussetzungen	-		
Zu erbringende Prüfungsleistung/ Prüfungsform	Hausarbeit oder Take-Home-Exam		
Zu erbringende Studienleistung	-		
Zusammensetzung der Modulnote	Modulnote entspricht der Note der Prüfungsleistung.		
Inhalte			
Themen, Modelle (z.B. ACT-R) und Methoden der Wahrnehmung (z.B. neuronale Netze, visuelle Suche), der Aufmerksamkeit (z.B. visuelle Aufmerksamkeit, unwillkürliche Aufmerksamkeit) und Handlungssteuerung (z.B. Doppeltätigkeiten), sozialpsychologische Ansätze.			
Qualifikationsziel			
Fachkompetenzen Die Studierenden verfügen über ein vertieftes Wissen über zentrale, ausgewählte Forschungsansätze und dazugehörige Ergebnisse aus dem Bereich kognitiver Prozesse (Allgemeine / Kognitive / Sozialpsychologie). Sie kennen die wesentlichen Methoden und empirischen Ansätze zur Untersuchung dieser typischen Fragestellungen, reflektieren diese und begründen, warum auf diese Weise vorgegangen wird. Sie können aktuelle Studien kritisch reflektieren und bewerten.			
Methodenkompetenzen Sie kennen experimentelle Ansätze unter Bezugnahme auf zu prüfende Theorien oder Modelle und deren Umsetzung als Verhaltensmessung im Internet. Sie diskutieren die Methodik aktueller Studien und können die Ergebnisse entsprechend kritisch bewerten, insbesondere im Hinblick auf ihre Validität, und beziehen diese auf die zugrundeliegenden Theorien und Modelle.			
Sozialkompetenzen Die Studierenden lernen durch Teamarbeit kooperative und kontroverse Diskussionen zu führen, arbeitsteilig gemeinsam eine Aufgabenstellung zu bearbeiten und die Ergebnisse schriftlich zu präsentieren.			
Selbstkompetenzen Sie können ihre eigene Position begründen und ein angemessenes, konstruktives Feedback geben.			
Literatur			
Wird in der Veranstaltung bekannt gegeben.			

Zugeordnet zu folgenden Studiengängen				
Studiengang/Studiengangsversion	Bereich	Pflichtform	Sem. Auswahl	ECTS
Master Psychologie Schwerpunkt Klinische Psychologie und Psychotherapie PO 1	Wissenschaftliche Vertiefung Psychologie			

↑

ZUGEHÖRIGE LEHRVERANSTALTUNGEN				
Belegungslogik bei der Wahl von Lehrveranstaltungen				
VL Kognitive Prozesse				
Anwesenheitspflicht				
-				
Titel der Veranstaltung				
Kognitive Prozesse				
Dozent/in	Mitwirkende	SWS	Art LVA	Sprache
Mark Vollrath		2	Vorlesung	deutsch

Forschungsmethodik und Diagnostik	
ECTS	16

Modulname	Vertiefte Forschungsmethodik (PT)		
Nummer	1712610	Modulversion	
Kurzbezeichnung	FM KPPT	Sprache	deutsch
Turnus	nur im Wintersemester	Lehreinheit	Fakultät für Lebenswissenschaften
Moduldauer	1 Semester	Einrichtung	Institut für Psychologie
SWS / ECTS	2 / 6,0	Modulverantwortliche/r	Frank Eggert
Arbeitsaufwand (h)	180		
Präsenzstudium (h)	30	Selbststudium (h)	150
Zwingende Voraussetzungen	-		
Empfohlene Voraussetzungen	-		
Zu erbringende Prüfungsleistung/ Prüfungsform	Klausur oder Take-Home-Exam oder mündliche Prüfung		
Zu erbringende Studienleistung	Hausarbeit zu einer psychotherapieforschungsbezogenen Anwendungsaufgabe. Die Studienleistung wird in der klinischen Psychologie unter der Betreuung von Frau Muschalla absolviert.		
Zusammensetzung der Modulnote	Modulnote entspricht der Note der Prüfungsleistung.		
Inhalte			
<ul style="list-style-type: none"> • Grundlagen der Modellierung mehrdimensionaler Merkmale • Analyse der Dimensionalität mehrdimensionaler Merkmale • Analyse der Struktur von mehrdimensionalen Merkmalen • Analyse der Unterschiede in mehrdimensionalen Merkmalen • Analyse der Ähnlichkeiten in mehrdimensionalen Merkmalen • Analyse der Zusammenhänge zwischen mehrdimensionalen Merkmalen • Analyse der Diskriminierbarkeit aufgrund von mehrdimensionalen Merkmalen • Grundlagen der Modellierung von komplexen und dynamischen Merkmalszusammenhängen 			
Qualifikationsziel			
Fachkompetenzen			
Die Studierenden			
<ul style="list-style-type: none"> • wenden komplexe und multivariate Erhebungs- und Auswertungsmethoden zur Evaluierung und Qualitätssicherung von Interventionen an, • nutzen und beurteilen einschlägige Forschungsstudien und deren Ergebnisse für die Psychotherapie, • planen selbständig Studien zur Neu- oder Weiterentwicklung der Psychotherapieforschung oder der Forschung in angrenzenden Bereichen, führen solche Studien durch, werten sie aus und fassen sie zusammen, • bewerten wissenschaftliche Befunde sowie Neu- oder Weiterentwicklungen in der Psychotherapie inhaltlich und methodisch in Bezug auf deren Forschungsansatz und deren Aussagekraft, so dass sie daraus fundierte Handlungsentscheidungen für die psychotherapeutische Diagnostik, für psychotherapeutische Interventionen und für die Beratung ableiten können. 			
Methodenkompetenzen (allgemein)			
Kenntnis der Regeln des wissenschaftlichen Diskurses. Praxis in der Teilnahme am wissenschaftlichen Diskurs. Koordination und Kooperation bei method(olog)ischen Entscheidungen.			
Methodenkompetenzen (fachspezifisch)			
Multivariate Verfahren, Qualitative Methodik, Begründung empirischer Analysemethoden, Evaluierung wissenschaftlicher Befunde und deren Integration in die eigene psychotherapeutische Tätigkeit.			

Sozialkompetenzen Teilnahme am wissenschaftlichen Diskurs im Rahmen von Diskussionen.
Selbstkompetenzen Eigenverantwortliches Selbststudium von Lehrbüchern und Originalarbeiten, kritische Reflektionsfähigkeit auf der Basis von Fachwissen.
Literatur
Wird in der Veranstaltung bekannt gegeben.

Zugeordnet zu folgenden Studiengängen				
Studiengang/Studiengangsversion	Bereich	Pflichtform	Sem. Auswahl	ECTS
Master Psychologie Schwerpunkt Klinische Psychologie und Psychotherapie PO 1	Forschungsmethodik und Diagnostik			

↑

ZUGEHÖRIGE LEHRVERANSTALTUNGEN
Belegungslogik bei der Wahl von Lehrveranstaltungen
VL "Vertiefte Forschungsmethodik" und optional Tutorium "Forschungsmethodik"
Anwesenheitspflicht
-

Titel der Veranstaltung				
Forschungsmethodik				
Dozent/in	Mitwirkende	SWS	Art LVA	Sprache
Frank Eggert		2	Vorlesung	deutsch
Literaturhinweise				
Wird in der Veranstaltung bekannt gegeben.				

Titel der Veranstaltung				
Forschungsmethodik Tutorium - A				
Dozent/in	Mitwirkende	SWS	Art LVA	Sprache
		0	Tutorium	deutsch

Titel der Veranstaltung				
Forschungsmethodik Tutorium - B				
Dozent/in	Mitwirkende	SWS	Art LVA	Sprache
		0	Tutorium	deutsch

Modulname	Vertiefte Psychologische Diagnostik und Begutachtung (PT)		
Nummer	1712580	Modulversion	
Kurzbezeichnung		Sprache	deutsch
Turnus	nur im Wintersemester	Lehrinheit	Fakultät für Lebenswissenschaften
Moduldauer	2 Semester	Einrichtung	Institut für Psychologie
SWS / ECTS	4 / 10,0	Modulverantwortliche/r	Beate Muschalla
Arbeitsaufwand (h)	300		
Präsenzstudium (h)	60	Selbststudium (h)	240
Zwingende Voraussetzungen			
Empfohlene Voraussetzungen			
Zu erbringende Prüfungsleistung/ Prüfungsform	Klausur oder mündliche Prüfung oder Take-Home-Exam		
Zu erbringende Studienleistung	Referat oder Hausarbeit oder Projektarbeit		
Zusammensetzung der Modulnote	Modulnote entspricht der Note der Prüfungsleistung.		
Inhalte			
<p>Die Studierenden erwerben praxisorientierte Kenntnisse über ausgewählte diagnostische Verfahren und erhalten einen Einblick in den Prozess der psychologischen Begutachtung und Gutachtenerstellung. Sie erwerben Fähigkeiten, Fehlerquellen bei der Anwendung und Interpretation diagnostischer Verfahren zu erkennen und zu beheben. Sie können die Ergebnisse der Diagnostik in handlungsorientierte Vorgehensweisen umsetzen und psychodiagnostische Informationen über Personen gegenüber Dritten nachvollziehbar und angemessen kommunizieren, dokumentieren und in einem spezifischen Gutachten selbständig formulieren.</p>			
Qualifikationsziel			
Fachkompetenzen			
Die Studierenden			
<ul style="list-style-type: none"> entwickeln und bewerten psychodiagnostische Verfahren nach aktuellen testtheoretischen Modellen, sind mit der Erstellung von Gutachten zu klinisch-psychologischen, psychotherapeutischen und/oder forensischpsychologischen Fragestellungen vertraut und können die Qualität entsprechender Gutachten beurteilen, können nach wissenschaftlichen Kriterien entscheiden, welche diagnostischen Verfahren unter Berücksichtigung der jeweiligen Fragestellung einschließlich des Lebensalters, der Persönlichkeitsmerkmale, des sozialen Umfeldes sowie des emotionalen und des intellektuellen Entwicklungsstandes von Patientinnen und Patienten situationsangemessen anzuwenden sind. Sie sind im Stande diese Verfahren im Einzelfall durchzuführen, die Ergebnisse auszuwerten und zu interpretieren, können diagnostische Verfahren zur Erkennung von Risikoprofilen, wie Suizidalität, Kindeswohlgefährdung, Delinquenz und Gewalthandeln, von Anzeichen von Gewalterfahrungen körperlicher, psychischer, sexueller Art und ungünstigen Behandlungsverläufen bedarfsangemessen einsetzen, erheben und beurteilen systematisch Verlaufs- und Veränderungsprozesse, bearbeiten und bewerten wissenschaftlich gutachterliche Fragestellungen, die die psychotherapeutische Versorgung betreffen, einschließlich von Fragestellungen zu Arbeits-, Berufs- und Erwerbsunfähigkeit sowie zum Grad der Behinderung oder zum Grad der Schädigung, erkennen die Grenzen der eigenen diagnostischen Kompetenz und Urteilsfähigkeit und leiten, soweit notwendig, Maßnahmen zur eigenen Unterstützung ein. 			
Methodenkompetenzen			
Folgende Wissensbereiche werden abgedeckt:			
<ul style="list-style-type: none"> diagnostische Modelle und Methoden, 			

- Methoden der Zielsetzung, des Aufbaus, Verfassens und Präsentierens von psychologischen Gutachten mit Bezug auf Psychotherapie und Behandlung,
- Beurteilung von Fragestellungen der Arbeits-, Berufs- und Erwerbsunfähigkeit sowie zum Grad der Behinderung oder Schädigung,
- Grundlagen zur Beurteilung von rechtspsychologischen Fragestellungen mit familien- oder strafrechtsrelevanten Inhalten.

Sozialkompetenzen

Teamfähigkeit durch Kleingruppenarbeit und die praktischen Übungen im Seminar.

Selbstkompetenzen

Eigenständiges und verantwortliches Handeln bei der Durchführung und Interpretation psychodiagnostischer Untersuchungen.

Literatur

Wird in den Veranstaltungen bekannt gegeben.

Zugeordnet zu folgenden Studiengängen				
Studiengang/Studiengangsversion	Bereich	Pflichtform	Sem. Auswahl	ECTS
Master Psychologie Schwerpunkt Klinische Psychologie und Psychotherapie PO 1	Forschungsmethodik und Diagnostik			



ZUGEHÖRIGE LEHRVERANSTALTUNGEN				
Belegungslogik bei der Wahl von Lehrveranstaltungen				
VL "Vertiefte Psychologische Diagnostik und Begutachtung" und ein SE "Gutachtenpraxis"				
Anwesenheitspflicht				
Anwesenheitspflicht im SE "Gutachtenpraxis". Diskussionen sind essentieller Bestandteil der Auseinandersetzung mit den unterschiedlichen Aspekten der Diagnostik und Begutachtung. Dafür ist es notwendig, dass die Studierenden anwesend sind.				
Titel der Veranstaltung				
Vertiefte Psychologische Diagnostik und Begutachtung				
Dozent/in	Mitwirkende	SWS	Art LVA	Sprache
Daniela Hosser Beate Muschalla		2	Vorlesung	deutsch
Literaturhinweise				
Wird in der Veranstaltung bekannt gegeben.				

Titel der Veranstaltung				
Gutachtenpraxis - A				
Dozent/in	Mitwirkende	SWS	Art LVA	Sprache
		2	Seminar	deutsch
Literaturhinweise				
Wird in der Veranstaltung bekanntgegeben.				
Titel der Veranstaltung				
Gutachtenpraxis - B				
Dozent/in	Mitwirkende	SWS	Art LVA	Sprache
		2	Seminar	deutsch
Literaturhinweise				
Wird in der Veranstaltung bekanntgegeben.				

Anwendungsvertiefungen	
ECTS	23

Modulname	Angewandte Psychotherapie		
Nummer	1712640	Modulversion	
Kurzbezeichnung	aPT	Sprache	deutsch
Turnus	nur im Wintersemester	Lehreinheit	Fakultät für Lebenswissenschaften
Moduldauer	1 Semester	Einrichtung	Institut für Psychologie
SWS / ECTS	2 / 5,0	Modulverantwortliche/r	Beate Muschalla
Arbeitsaufwand (h)	150		
Präsenzstudium (h)	30	Selbststudium (h)	120
Zwingende Voraussetzungen	-		
Empfohlene Voraussetzungen	-		
Zu erbringende Prüfungsleistung/ Prüfungsform	Klausur oder mündliche Prüfung oder Take-Home-Exam		
Zu erbringende Studienleistung	Referat oder Hausarbeit oder Projektarbeit		
Zusammensetzung der Modulnote	Modulnote entspricht der Note der Prüfungsleistung.		
Inhalte			
<p>Im Seminar geht es um die fallorientierte Anwendung und Praxisübungen wissenschaftlich fundierter diagnostischer Methoden und psychotherapeutischer Methoden. Sie dienen vor allem der Vertiefung des Verständnisses von klinischen Störungsbildern und dem Erwerb von Fähigkeiten der Interventionsplanung unter Einbeziehung alternativer oder additiver Versorgung sowie unter Berücksichtigung ethischer und rechtlicher Grundlagen bei der Ausübung von Psychotherapie.</p>			
Qualifikationsziel			
Fachkompetenzen			
Die Studierenden			
<ul style="list-style-type: none"> • nehmen die Behandlungsplanung gemäß den unterschiedlichen Settings (Einzeltherapie, Gruppentherapie, Paar- und Familientherapie) und unter Berücksichtigung der Besonderheit von stationärer oder ambulaner Versorgung vor, • beraten Patientinnen und Patienten sowie andere beteiligte oder zu beteiligende Personen anhand der spezifischen Merkmale und Behandlungsansätze der klinischen Versorgung insbesondere in den Bereichen Psychiatrie, Psychosomatik, Neuropsychologie, Prävention, Rehabilitation oder Forensik und der ambulanten Versorgung angemessen über die spezifischen Indikationen der unterschiedlichen Versorgungseinrichtungen, • überführen Patientinnen und Patienten bei Bedarf angemessen in die weitere Versorgung an der entsprechenden Einrichtung, • schätzen die Notwendigkeit einer alternativen oder additiven Versorgung durch psychologische, psychosoziale, pädagogische, sozialpädagogische, rehabilitative oder medizinische Interventionen ein und leiten diese Interventionen, sofern erforderlich, in die Wege, • beachten die für eine Tätigkeit im Gesundheitswesen notwendigen berufs- und sozialrechtlichen Grundlagen einschließlich institutioneller und struktureller Rahmenbedingungen bei der Ausübung von Psychotherapie. 			
Methodenkompetenzen			
Folgende Wissensbereiche werden unter Einbindung von geeigneten Fallbeispielen abgedeckt:			
<ul style="list-style-type: none"> • Kennzeichnungen des Versorgungssystems unter besonderer Berücksichtigung von psychischen Störungen mit Krankheitswert, bei denen Psychotherapie indiziert ist, • ambulante Psychotherapie bei Kindern, Jugendlichen, Erwachsenen, älteren Menschen und Menschen mit Behinderung, • klinische Versorgung insbesondere in den Bereichen Psychiatrie, Psychosomatik, Neuropsychologie oder Forensik, 			

- psychosoziale Versorgung insbesondere in den Bereichen Prävention, Rehabilitation oder Beratung.

Sozialkompetenzen

Die empathischen und kommunikativen Fähigkeiten werden durch die Beratungsübungen in der Gruppe gestärkt.

Selbstkompetenzen

Die Studierenden entwickeln einen verantwortungsvollen und angemessenen Umgang mit psychisch Erkrankten. Ihre Fähigkeit, das eigene Verhalten in der Rolle des Therapierenden zu reflektieren, wird gestärkt.

Literatur

Wird in der Veranstaltung bekannt gegeben.

Zugeordnet zu folgenden Studiengängen

Studiengang/Studiengangsversion	Bereich	Pflichtform	Sem. Auswahl	ECTS
Master Psychologie Schwerpunkt Klinische Psychologie und Psychotherapie PO 1	Anwendungsvertiefungen			

↑

ZUGEHÖRIGE LEHRVERANSTALTUNGEN

Belegungslogik bei der Wahl von Lehrveranstaltungen

ein SE "Angewandte Psychotherapie"

Anwesenheitspflicht

Anwesenheitspflicht im SE "Angewandte Psychotherapie".

Diskussionen sind essentieller Bestandteil des Seminars. Dafür ist es notwendig, dass die Studierenden anwesend sind.

Titel der Veranstaltung

Angewandte Psychotherapie - A

Dozent/in	Mitwirkende	SWS	Art LVA	Sprache
		2	Seminar	deutsch

Literaturhinweise

Wird in der Veranstaltung bekanntgegeben.

Titel der Veranstaltung

Angewandte Psychotherapie - B

Dozent/in	Mitwirkende	SWS	Art LVA	Sprache
		2	Seminar	deutsch

Literaturhinweise

Wird in der Veranstaltung bekanntgegeben.

Modulname	Dokumentation, Evaluierung und Organisation psychotherapeutischer Behandlungen		
Nummer	1712620	Modulversion	
Kurzbezeichnung	Doku	Sprache	deutsch
Turnus	nur im Wintersemester	Lehreinheit	Fakultät für Lebenswissenschaften
Moduldauer	1 Semester	Einrichtung	Institut für Psychologie
SWS / ECTS	1 / 2,0	Modulverantwortliche/r	Beate Muschalla
Arbeitsaufwand (h)	60		
Präsenzstudium (h)	15	Selbststudium (h)	45
Zwingende Voraussetzungen	-		
Empfohlene Voraussetzungen	-		
Zu erbringende Prüfungsleistung/ Prüfungsform	Klausur oder mündliche Prüfung oder Take-Home-Exam		
Zu erbringende Studienleistung	Referat oder Hausarbeit		
Zusammensetzung der Modulnote	Modulnote entspricht der Note der Prüfungsleistung.		
Inhalte			
Im Seminar geht es darum, Methoden der Dokumentation und Evaluation psychotherapeutischer Behandlungen sowie ihre Organisation zu erlernen. Dies dient dazu, zu verstehen, wie bedeutsam die kontinuierliche Qualitätssicherung therapeutischen Handelns sowie eine verständliche und nachvollziehbare Dokumentation, insbesondere in Behandlungsteams, sind.			
Qualifikationsziel			
Fachkompetenzen			
Die Studierenden:			
<ul style="list-style-type: none"> • dokumentieren ihr psychotherapeutisches Handeln und überprüfen ihr Handeln zur Verbesserung der Behandlungsqualität kontinuierlich, • beurteilen die Struktur-, Prozess- und Ergebnisqualität psychotherapeutischer und psychosozialer Maßnahmen sowie von Settings, • evaluieren psychotherapeutisches Handeln sowohl bei Einzelfällen wie auch im Behandlungssetting unter Anwendung wissenschaftsmethodischer Kenntnisse und unter Berücksichtigung qualitätsrelevanter Aspekte, • beurteilen Maßnahmen des kontinuierlichen Qualitätsmanagements sowie Maßnahmen zur kontinuierlichen Qualitätsverbesserung, • ergreifen selbständig angemessene Maßnahmen, um die Patientinnen- und Patientensicherheit zu gewährleisten, • leiten interdisziplinäre Teams. 			
Methodenkompetenzen			
<ul style="list-style-type: none"> • Qualitätssicherung und Qualitätsmanagement, • Methoden der Prüfung, zur Sicherung und zur weiteren Verbesserung der psychotherapeutischen Versorgung unter Berücksichtigung der Anforderungen und Rahmenbedingungen des Gesundheitssystems, • Zuständigkeiten und Kompetenzen der Berufsgruppen im Gesundheitswesen sowie Besonderheiten bei Führungsfunktionen. 			
Sozialkompetenzen			
Die Studierenden können souverän mit den Dokumentations-, Evaluations- und Organisationsanforderungen psychotherapeutischer Behandlungen umgehen und dazu Notwendiges ggf. im Behandlungsteam angemessen kommunizieren.			

Selbstkompetenzen
Die Studierenden werden dazu angeleitet, ihre fachlichen Entscheidungen bewusst zu treffen und im Sinne eines kontinuierlichen Qualitätsmanagements selbst zu reflektieren. Sie werden dazu angeleitet, Verantwortung für Ihr Handeln zu übernehmen.
Literatur
Wird in der Veranstaltung bekannt gegeben.

Zugeordnet zu folgenden Studiengängen				
Studiengang/Studiengangsversion	Bereich	Pflichtform	Sem. Auswahl	ECTS
Master Psychologie Schwerpunkt Klinische Psychologie und Psychotherapie PO 1	Anwendungsvertiefungen			

↑

ZUGEHÖRIGE LEHRVERANSTALTUNGEN
Belegungslogik bei der Wahl von Lehrveranstaltungen
ein SE "Dokumentation, Evaluierung und Organisation psychotherapeutischer Behandlungen"
Anwesenheitspflicht
Anwesenheitspflicht im SE "Dokumentation, Evaluierung und Organisation psychotherapeutischer Behandlungen". Diskussionen sind essentieller Bestandteil des Seminars. Dafür ist es notwendig, dass die Studierenden anwesend sind.

Titel der Veranstaltung				
Dokumentation, Evaluierung & Organisation psychotherapeutischer Behandlungen - A				
Dozent/in	Mitwirkende	SWS	Art LVA	Sprache
		1	Seminar	deutsch
Literaturhinweise				
Wird in der Veranstaltung bekanntgegeben.				

Titel der Veranstaltung				
Dokumentation, Evaluierung & Organisation psychotherapeutischer Behandlungen - B				
Dozent/in	Mitwirkende	SWS	Art LVA	Sprache
		1	Seminar	deutsch
Literaturhinweise				
Wird in der Veranstaltung bekanntgegeben.				

Modulname	Selbstreflektion		
Nummer	1712630	Modulversion	
Kurzbezeichnung	SR	Sprache	deutsch
Turnus	nur im Sommersemester	Lehreinheit	Fakultät für Lebenswissenschaften
Moduldauer	1 Semester	Einrichtung	Institut für Psychologie
SWS / ECTS	2 / 4,0	Modulverantwortliche/r	Beate Muschalla
Arbeitsaufwand (h)	120		
Präsenzstudium (h)	30	Selbststudium (h)	90
Zwingende Voraussetzungen	-		
Empfohlene Voraussetzungen	-		
Zu erbringende Prüfungsleistung/ Prüfungsform	<p>Bericht (unbenotet)</p> <p>Es wird ein Bericht verfasst, der ethische, berufshandlungsorientierte und persönliche Reflexionen zu Situationen und Problemstellungen beinhaltet, die im Rahmen psychotherapeutischer Arbeit vorkommen.</p> <p>Diese Leistung wird nicht benotet, sondern nur als bestanden deklariert. Als Prüferinnen oder Prüfer bei den Modulprüfungen der Selbstreflexion werden Personen vorgesehen, die die Module nicht gelehrt haben, um sicherzustellen, dass zwischen den Studierenden und den Prüfenden kein Abhängigkeitsverhältnis besteht.</p>		
Zu erbringende Studienleistung	-		
Zusammensetzung der Modulnote	Das Modul schließt mit einem "bestanden" ab.		
Inhalte			
<p>Im Seminar Selbstreflektion geht es darum, die differenzierte Selbstwahrnehmung zu schulen, um psychotherapeutisches Handeln vor dem Hintergrund eigener Bedürfnisse, Motive, Gedanken und Gefühle reflektieren zu können. Da es sich dabei um einen fortlaufenden Prozess geht, sollen die Studierenden vor allem die Wichtigkeit von Selbstreflektion erfahren und motiviert werden, Selbstreflektion als Voraussetzung für gute psychotherapeutische Arbeit in ihren beruflichen Alltag zu integrieren.</p>			
Qualifikationsziel			
Fachkompetenzen			
Die Studierenden			
<ul style="list-style-type: none"> • reflektieren das eigene psychotherapeutische Handeln, die Stärken und Schwächen der eigenen Persönlichkeit • nehmen Verbesserungsvorschläge an, • nehmen eigene Emotionen, Kognitionen, Motive und Verhaltensweisen im therapeutischen Prozess wahr und regulieren sie, um sie bei der Optimierung von therapeutischen Prozessen zu berücksichtigen oder die Kompetenzen zur Selbstregulation kontinuierlich zu verbessern, • erkennen Grenzen des eigenen psychotherapeutischen Handelns und leiten geeignete Maßnahmen daraus ab. 			
Methodenkompetenzen			
Die Selbstreflektion soll es den Studierenden ermöglichen, sich auch im weiteren Studien- und Berufsleben aktiv mit der eigenen Persönlichkeit auseinanderzusetzen und sie im therapeutischen Prozess optimierend zu berücksichtigen.			
Sozialkompetenzen			
Die Selbstreflektion unterstützt die Studierenden darin, die eigenen Stärken und Schwächen zu akzeptieren sowie die anderer. Durch Selbstreflektion können eigene Anteile, Gedanken, Gefühle, Impulse etc. differenzierter wahrgenommen werden.			

nommen und im Kontakt mit anderen Menschen berücksichtigt werden. Selbstreflektion übt die eigene Kritikfähigkeit sowie in der Gruppe angemessenes Anbringen von Verbesserungsvorschlägen.

Selbstkompetenzen

Darüber hinaus können sich Anregungen zur weiteren Gestaltung des Studiums und der individuellen weiteren beruflichen Entwicklung ergeben.

Literatur

Wird in der Veranstaltung bekannt gegeben.

Zugeordnet zu folgenden Studiengängen				
Studiengang/Studiengangsversion	Bereich	Pflichtform	Sem. Auswahl	ECTS
Master Psychologie Schwerpunkt Klinische Psychologie und Psychotherapie PO 1	Anwendungsvertiefungen			



ZUGEHÖRIGE LEHRVERANSTALTUNGEN				
Belegungslogik bei der Wahl von Lehrveranstaltungen				
ein SE "Selbstreflektion"				
Anwesenheitspflicht				
Anwesenheitspflicht im SE "Selbstreflektion".				
Diskussionen sind essentieller Bestandteil des Seminars. Dafür ist es notwendig, dass die Studierenden anwesend sind.				
Titel der Veranstaltung				
Selbstreflektion - A				
Dozent/in	Mitwirkende	SWS	Art LVA	Sprache
		2	Seminar	deutsch
Literaturhinweise				
Wird in der Veranstaltung bekanntgegeben.				
Titel der Veranstaltung				
Selbstreflektion - B				
Dozent/in	Mitwirkende	SWS	Art LVA	Sprache
		2	Seminar	deutsch
Literaturhinweise				
Wird in der Veranstaltung bekanntgegeben.				

Modulname	Spezielle Störungs- und Verfahrenslehre der Psychotherapie		
Nummer	1712590	Modulversion	
Kurzbezeichnung	sVL	Sprache	deutsch
Turnus	nur im Wintersemester	Lehreinheit	Fakultät für Lebenswissenschaften
Moduldauer	2 Semester	Einrichtung	Institut für Psychologie
SWS / ECTS	6 / 12,0	Modulverantwortliche/r	Beate Muschalla
Arbeitsaufwand (h)	360		
Präsenzstudium (h)	90	Selbststudium (h)	270
Zwingende Voraussetzungen	-		
Empfohlene Voraussetzungen	-		
Zu erbringende Prüfungsleistung/ Prüfungsform	Klausur oder mündliche Prüfung oder Take-Home-Exam		
Zu erbringende Studienleistung	Referat oder Hausarbeit oder Projektarbeit		
Zusammensetzung der Modulnote	Modulnote entspricht der Note der Prüfungsleistung.		
Inhalte			
<p>Das Modul vermittelt vertiefte Kenntnisse über psychische Störungen im Kindes-, Jugend- und Erwachsenenalter und ihre (akute) psychotherapeutische Behandlung. Sie können Psychotherapie in verschiedenen Settings (ambulant, (teil-)stationär, Rehabilitation, Suchtbehandlung) einschätzen und angemessene Vorgehensweisen zur Behandlung ableiten. Dabei werden sowohl störungsübergreifende als auch störungsspezifische Interventionen vorgestellt. Zusätzlich geht es um die Wirksamkeit und klinische Brauchbarkeit psychotherapeutischer Interventionen.</p> <p>Die Vorlesung dient der Wissensvermittlung über ein breites Spektrum an psychotherapeutischen Methoden und Techniken und bietet darüber hinaus Raum für Fragen und Diskussionen.</p> <p>Die Seminare dienen einem fundierten Kennenlernen ausgewählter Störungsbilder, psychotherapeutischer Methoden und deren praktischer Anwendung durch Übungen, Rollenspiele, etc.</p>			
Qualifikationsziel			
Fachkompetenzen			
Die Studierenden			
<ul style="list-style-type: none"> • erfassen psychologische und neuropsychologische Störungsbilder sowie psychische Aspekte bei körperlichen Erkrankungen bei allen Alters- und Patientengruppen unter Berücksichtigung wissenschaftlicher Erkenntnisse, • schätzen die Chancen, Risiken und Grenzen der unterschiedlichen wissenschaftlich geprüften und anerkannten psychotherapeutischen Verfahren und Methoden wissenschaftlich fundiert und in Abhängigkeit von Lebensalter, Krankheitsbildern, sozialen und Persönlichkeitsmerkmalen, Gewalterfahrungen sowie dem emotionalen und intellektuellen Entwicklungsstand der betroffenen Patientinnen oder Patienten ein, • erläutern ihre Einschätzung der Chancen, Risiken und Grenzen der unterschiedlichen wissenschaftlich geprüften und anerkannten psychotherapeutischen Verfahren und Methoden gegenüber den Patientinnen und Patienten, anderen beteiligten oder zu beteiligenden Personen, Institutionen oder Behörden, • wählen auf der Grundlage vorangegangener Diagnostik, Differentialdiagnostik und Klassifikation die dem Befund sowie der Patientin oder dem Patienten angemessenen wissenschaftlich fundierten Behandlungsleitlinien aus, • entwickeln selbständig wissenschaftlich fundierte Fallkonzeptionen und die entsprechende Behandlungsplanung und beachten die Besonderheiten der jeweiligen Altersgruppe, der jeweiligen Krankheitsbilder und des jeweiligen Krankheitskontextes sowie des emotionalen und intellektuellen Entwicklungsstandes der betroffenen Patientinnen und Patienten, • erklären auf dem aktuellen Stand der Wissenschaft psychische und psychisch mitbedingte Erkrankungen im Kindes-, Jugend- und Erwachsenenalter einschließlich des höheren Lebensalters. 			

Methodenkompetenzen

Folgende Wissensbereiche werden abgedeckt:

- psychotherapeutische Behandlung nach Zielgruppen (Kinder und Jugendliche, Erwachsene, ältere Menschen, Menschen mit Behinderung, Menschen aus unterschiedlichen Kulturkreisen) und die Besonderheiten der Zielgruppen,
- psychotherapeutische Behandlung nach Störungsbildern und die Besonderheiten der Störungsbilder,
- psychotherapeutische Behandlung nach Setting (Einzeltherapie, Paar- und Familientherapie, Gruppentherapie, Notfall und Krisenintervention) und die Besonderheiten des Settings,
- psychotherapeutische Behandlung nach wissenschaftlich geprüften und anerkannten Verfahren und Methoden sowie die Besonderheiten der wissenschaftlich geprüften und anerkannten Verfahren und Methoden,
- Fallkonzeption und Behandlungsplanung,
- Weiterentwicklung bestehender und Entwicklung neuer psychotherapeutischer Verfahren und Methoden.

Sozialkompetenzen

Empathie und kommunikative Fähigkeiten, die Studierenden organisieren sich in Kleingruppen, um verschiedene Aufgabenstellungen zu bearbeiten, wobei sie in der Lage sind, Teilaufgaben selbstverantwortlich zu verteilen und zu bearbeiten.

Selbstkompetenzen

Förderung der Selbstorganisationsfähigkeit, Vermögen, psychotherapeutische Techniken und Interventionen zu reflektieren, Verständnis und verantwortungsvoller Umgang mit psychisch Erkrankten.

Literatur

Wird in den Veranstaltungen bekannt gegeben.

Zugeordnet zu folgenden Studiengängen

Studiengang/Studiengangsversion	Bereich	Pflichtform	Sem. Auswahl	ECTS
Master Psychologie Schwerpunkt Klinische Psychologie und Psychotherapie PO 1	Anwendungsvertiefungen			



ZUGEHÖRIGE LEHRVERANSTALTUNGEN

Belegungslogik bei der Wahl von Lehrveranstaltungen

VL "Spezielle Störungs- und Verfahrenslehre der Psychotherapie" (im WS)
 und
 ein SE "Spezielle Störungs- und Verfahrenslehre der Psychotherapie I" (im SS)
 und
 ein SE "Spezielle Störungs- und Verfahrenslehre der Psychotherapie II" (im SS)

Anwesenheitspflicht

Anwesenheitspflicht in den SE "Spezielle Störungs- und Verfahrenslehre I" und "Spezielle Störungs- und Verfahrenslehre II".

Zentral für die Seminare ist die praktische Anwendung und Einübung verschiedener Interventionstechniken. Außerdem sind Diskussionen essentieller Bestandteil der Auseinandersetzung mit den unterschiedlichen Therapieverfahren. Um die eigenen praktischen Fähigkeiten zu erweitern, als auch um das eigene Verhalten in der Rolle des Therapierenden zu reflektieren, ist es notwendig, dass die Studierenden anwesend sind.

Titel der Veranstaltung				
Spezielle Störungs- und Verfahrenslehre der Psychotherapie				
Dozent/in	Mitwirkende	SWS	Art LVA	Sprache
Beate Muschalla		2	Vorlesung	deutsch
Literaturhinweise				
Wird in der Veranstaltung bekanntgegeben.				
Titel der Veranstaltung				
Spezielle Störungs- und Verfahrenslehre der Psychotherapie I - A				
Dozent/in	Mitwirkende	SWS	Art LVA	Sprache
		2	Seminar	deutsch
Literaturhinweise				
Wird in der Veranstaltung bekanntgegeben.				
Titel der Veranstaltung				
Spezielle Störungs- und Verfahrenslehre der Psychotherapie I - B				
Dozent/in	Mitwirkende	SWS	Art LVA	Sprache
		2	Seminar	deutsch
Literaturhinweise				
Wird in der Veranstaltung bekanntgegeben.				
Titel der Veranstaltung				
Spezielle Störungs- und Verfahrenslehre der Psychotherapie II - A				
Dozent/in	Mitwirkende	SWS	Art LVA	Sprache
		2	Seminar	deutsch
Literaturhinweise				
Wird in der Veranstaltung bekanntgegeben.				
Titel der Veranstaltung				
Spezielle Störungs- und Verfahrenslehre der Psychotherapie II - B				
Dozent/in	Mitwirkende	SWS	Art LVA	Sprache
		2	Seminar	deutsch
Literaturhinweise				
Wird in der Veranstaltung bekanntgegeben.				

Berufspraktische Einsätze	
ECTS	45

Modulname	Berufsqualifizierende Tätigkeit II - vertiefte Praxis der Psychotherapie		
Nummer	1712660	Modulversion	
Kurzbezeichnung	BQT II	Sprache	deutsch
Turnus	nur im Sommersemester	Lehreinheit	Fakultät für Lebenswissenschaften
Moduldauer	1 Semester	Einrichtung	Institut für Psychologie
SWS / ECTS	4 / 15,0	Modulverantwortliche/r	Beate Muschalla
Arbeitsaufwand (h)	450		
Präsenzstudium (h)	60	Selbststudium (h)	390
Zwingende Voraussetzungen	-		
Empfohlene Voraussetzungen	-		
Zu erbringende Prüfungsleistung/ Prüfungsform	zwei Fallberichte		
Zu erbringende Studienleistung	zwei Fallpräsentationen		
Zusammensetzung der Modulnote	Modulnote entspricht der Note der Prüfungsleistung.		
Inhalte			
siehe Fachkompetenzen			
Qualifikationsziel			
Fachkompetenzen			
Die Studierenden:			
<ul style="list-style-type: none"> • führen psychotherapeutische Erstgespräche, Problem- und Zielanalysen sowie die Therapieplanung durch, • setzen psychotherapeutische Basistechniken als Grundlage der unterschiedlichen wissenschaftlich geprüften und anerkannten psychotherapeutischen Verfahren und Methoden bei Kindern und Jugendlichen sowie bei Erwachsenen unter Berücksichtigung von Besonderheiten der jeweiligen Alters- und Patientengruppe ein, • führen allgemeine Beratungsgespräche unter Berücksichtigung wissenschaftlich relevanter Erkenntnisse und mittels eines der Situation angemessenen Gesprächsverhaltens durch und berücksichtigen Aspekte der partizipativen Entscheidungsfindung, • klären Patientinnen und Patienten sowie andere beteiligte oder zu beteiligende Personen individuell angemessen über die wissenschaftlichen Erkenntnisse, Störungsmodelle und wissenschaftlich fundierten Behandlungsleitlinien zu den verschiedenen Krankheitsbildern der unterschiedlichen Alters- und Patientengruppen auf, • führen psychoedukative Maßnahmen durch, • erklären Patientinnen und Patienten das Behandlungsrational unterschiedlicher wissenschaftlich geprüfter und anerkannter psychotherapeutischer Verfahren und Methoden individuell angemessen, • beachten Aspekte der therapeutischen Beziehung, um auftretende Probleme in der Behandlungs- und Veränderungsmotivation von Patientinnen und Patienten sowie von Therapeutinnen und Therapeuten zu erkennen, angemessen zu thematisieren und in geeigneter Weise zu lösen, • erkennen Notfall- und Krisensituationen einschließlich der Suizidalität oder Anzeichen von Kindeswohlgefährdung, Anzeichen von Gewalterfahrungen körperlicher, psychischer, sexueller Art sowie Fehlentwicklungen im Behandlungsverlauf selbständig und ergreifen geeignete Maßnahmen, um Schaden für Patientinnen und Patienten abzuwenden. Eine selbständige Arbeit an Patienten wird bei der Vermittlung der Inhalte noch nicht erwartet. 			
Methodenkompetenzen			
(1) Die berufsqualifizierende Tätigkeit II - vertiefte Praxis der Psychotherapie umfasst folgende Wissensbereiche:			
<ol style="list-style-type: none"> 1. Ausübung von Psychotherapie bei Kindern und Jugendlichen (mind. 5 ECTS), 2. Ausübung von Psychotherapie bei Erwachsenen und älteren Menschen (mind. 5 ECTS) und 			

<p>3. einen oder mehrere der folgenden Wissensbereiche, den die Hochschule wählen kann (mind. 5 ECTS): Verfahren der Grundorientierungen der Psychotherapie,</p> <ul style="list-style-type: none"> wissenschaftlich geprüfte und anerkannte Methoden der Psychotherapie, wissenschaftlich fundierte Neuentwicklungen der Psychotherapie, Ausübung von Psychotherapie bei Kindern und Jugendlichen oder Ausübung von Psychotherapie bei Erwachsenen und älteren Menschen. <p>(2) Der Wissensbereich "Ausübung von Psychotherapie bei Kindern und Jugendlichen" und der Wissensbereich "Ausübung von Psychotherapie bei Erwachsenen und älteren Menschen" muss jeweils die verschiedenen wissenschaftlich geprüften und anerkannten psychotherapeutischen Verfahren und Methoden beinhalten.</p> <p>Sozialkompetenzen Die Berufsqualifizierende Tätigkeit II befähigt die Studierenden, der jeweiligen Berufsfeldsituation entsprechend angemessen und flexibel mit anderen Menschen und Fachvertreterinnen und Fachvertretern zu kommunizieren und zu kooperieren.</p> <p>Selbstkompetenzen Die Studierenden zeigen ihre Planungs- und Organisationskompetenz, sowie ihre Selbstmanagementfähigkeiten. Sie erhalten Anregungen zur weiteren Gestaltung des Studiums und ihrer weiteren beruflichen Entwicklung.</p> <p>Literatur</p> <p>Wird in der Veranstaltung bekannt gegeben.</p> <p>Hinweise</p> <p>Das Modul umfasst die Unterweisung an Simulationspatientinnen und -patienten oder die Vorstellung von Patientinnen und Patienten, wenn dies für den Erwerb der jeweils notwendigen Inhalte erforderlich ist.</p>
--

Zugeordnet zu folgenden Studiengängen				
Studiengang/Studiengangsversion	Bereich	Pflichtform	Sem. Auswahl	ECTS
Master Psychologie Schwerpunkt Klinische Psychologie und Psychotherapie PO 1	Berufspraktische Einsätze			



ZUGEHÖRIGE LEHRVERANSTALTUNGEN
Belegungslogik bei der Wahl von Lehrveranstaltungen
ein SE "Berufsqualifizierende Tätigkeit II"
Anwesenheitspflicht
Anwesenheitspflicht im SE "Berufsqualifizierende Tätigkeit II". Essentieller Bestandteil des Seminars ist die Vermittlung praktischer Kompetenzen. Hierfür ist die Anwesenheit der Studierenden zwingend erforderlich.

Titel der Veranstaltung				
Berufsqualifizierende Tätigkeit II - A				
Dozent/in	Mitwirkende	SWS	Art LVA	Sprache
		2	Seminar	deutsch
Literaturhinweise				
Wird in der Veranstaltung bekanntgegeben.				
Titel der Veranstaltung				
Berufsqualifizierende Tätigkeit II - A Übungsteil				
Dozent/in	Mitwirkende	SWS	Art LVA	Sprache
		2	Praktische Übung	deutsch
Literaturhinweise				
Wird in der Veranstaltung bekanntgegeben.				
Titel der Veranstaltung				
Berufsqualifizierende Tätigkeit II - B				
Dozent/in	Mitwirkende	SWS	Art LVA	Sprache
		2	Seminar	deutsch
Literaturhinweise				
Wird in der Veranstaltung bekanntgegeben.				
Titel der Veranstaltung				
Berufsqualifizierende Tätigkeit II - B Übungsteil				
Dozent/in	Mitwirkende	SWS	Art LVA	Sprache
		2	Praktische Übung	deutsch
Literaturhinweise				
Wird in der Veranstaltung bekanntgegeben.				

Modulname	Berufsqualifizierende Tätigkeit III - angewandte Praxis der Psychotherapie		
Nummer	1712670	Modulversion	
Kurzbezeichnung	BQT III	Sprache	deutsch
Turnus	in jedem Semester	Lehreinheit	Fakultät für Lebenswissenschaften
Moduldauer	1 Semester	Einrichtung	Institut für Psychologie
SWS / ECTS	0 / 25,0	Modulverantwortliche/r	Beate Muschalla
Arbeitsaufwand (h)	750 - Von dem entsprechenden Arbeitsaufwand von 750 Stunden entfallen 450 Stunden Präsenzzeit in Form von mindestens sechswöchigen studienbegleitenden Übungspraktika auf die stationäre oder teilstationäre Versorgung und 150 Stunden auf die ambulante Versorgung mit Präsenzzeit während laufender Therapien sowie während diagnostisch-gutachterlicher Datenerhebungen.		
Präsenzstudium (h)	0	Selbststudium (h)	750
Zwingende Voraussetzungen	Vor Start des ambulanten Teils der berufsqualifizierenden Tätigkeit III (in der Psychotherapieambulanz der TU Braunschweig) muss das Modul Berufsqualifizierende Tätigkeit II vertiefte Praxis der Psychotherapie erfolgreich abgeschlossen sein. Für den stationären Teil dieses Moduls gibt es keine Zulassungsvoraussetzungen.		
Empfohlene Voraussetzungen	-		
Zu erbringende Prüfungsleistung/ Prüfungsform	Praktikumsbericht (10 - 15 Seiten) und Reflektionsgespräch		
Zu erbringende Studienleistung	Erfolgreiche Teilnahme an der Berufsqualifizierenden Tätigkeit III. Die Studienleistung beinhaltet die Dokumentation, dass alle Inhalte absolviert wurden, unterzeichnet von der anleitenden Person in der jeweiligen Praktikumseinrichtung sowie Selbststudium und Therapievor- und -nachbereitung während des Praktikums.		
Zusammensetzung der Modulnote	Modul schließt mit einem "bestanden" ab.		
Inhalte	Die berufsqualifizierende Tätigkeit III - angewandte Praxis der Psychotherapie dient der Vertiefung der praktischen Kompetenzen in der psychotherapeutischen Versorgung.		
Qualifikationsziel	<p>Fachkompetenzen</p> <p>Die Studierenden werden während der berufsqualifizierenden Tätigkeit III - angewandte Praxis der Psychotherapie dazu befähigt, die Inhalte, die sie in der hochschulischen Lehre während der berufsqualifizierenden Tätigkeit II - vertiefte Praxis der Psychotherapie erworben haben, in realen Behandlungssettings und im direkten Kontakt mit Patientinnen und Patienten umzusetzen. Hierzu werden sie unter Anwendung der wissenschaftlich geprüften und anerkannten psychotherapeutischen Verfahren und Methoden an der Diagnostik und der Behandlung von Patientinnen und Patienten beteiligt, indem sie aufbauend auf wissenschaftlich fundierten Kenntnissen zu psychischen Funktionen, Störungen und diagnostischen Grundlagen mittels wissenschaftlich geprüfter Methoden Anamnesen und psychodiagnostische Untersuchungen bei mindestens zehn Patientinnen und Patienten verschiedener Alters- und Patientengruppen aus mindestens vier verschiedenen Störungsbereichen mit jeweils unterschiedlichen Schwere- und Beeinträchtigungsgraden durchführen, die mindestens die folgenden Leistungen umfassen:</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. vier Erstgespräche 2. vier Anamnesen, die von den Studierenden schriftlich zu protokollieren sind und per Video aufgezeichnet werden können, 3. vier wissenschaftlich fundierte psychodiagnostische Untersuchungen, 4. vier Indikationsstellungen oder Risiko- und Prognoseeinschätzungen einschließlich Suizidalitätsabklärung und 5. vier Patientenaufklärungen über diagnostische und klassifikatorische Befunde, 		

- an mindestens einer psychotherapeutischen ambulanten Patientenbehandlung im Umfang von mindestens zwölf aufeinanderfolgenden Behandlungsstunden teilnehmen, die unter Verknüpfung von klinisch-praktischen Aspekten mit ihren jeweiligen wissenschaftlichen Grundlagen durchgeführt wird und zu der begleitend diagnostische und therapeutische Handlungen eingeübt werden,
- an mindestens zwei weiteren einzelpsychotherapeutischen Patientenbehandlungen, bei denen eine Patientin oder ein Patient entweder ein Kind oder eine Jugendliche oder ein Jugendlicher sein soll, mit unterschiedlicher Indikationsstellung im Umfang von insgesamt mindestens zwölf Behandlungsstunden teilnehmen und dabei die Diagnostik, die Anamnese und die Therapieplanung übernehmen sowie die Zwischen- und Abschlussevaluierung durchführen,
- mindestens drei verschiedene psychotherapeutische Basismaßnahmen wie Entspannungsverfahren, Psychoedukation oder Informationsgespräche mit Angehörigen selbständig, aber unter Anleitung durchführen,
- Gespräche mit bedeutsamen Bezugspersonen bei mindestens vier Patientenbehandlungen führen und dokumentieren,
- mindestens zwölf gruppenpsychotherapeutische Sitzungen begleiten,
- selbständig und eigenverantwortlich mindestens ein ausführliches psychologisch-psychotherapeutisches Gutachten erstellen, das ausschließlich Ausbildungszwecken dienen darf, und
- an einrichtungsinternen Fortbildungen teilnehmen.

Methodenkompetenzen

Die berufsqualifizierende Tätigkeit III soll den Studierenden die Erprobung ihres vertieften psychologischen Wissens in der Praxis ermöglichen, ihnen Erfahrung und Sicherheit bei der selbständigen Bearbeitung berufstypischer Aufgabenstellungen vermitteln und Anregungen für die weitere Gestaltung des Studiums und die weitere berufliche Planung liefern.

Sozialkompetenzen

Die berufsqualifizierende Tätigkeit III befähigt die Studierenden, der jeweiligen Berufsfeldsituation entsprechend angemessen und flexibel psychotherapeutisch zu arbeiten und mit anderen Menschen und Fachvertreterinnen und Fachvertretern zu kommunizieren und zu kooperieren.

Selbstkompetenzen

Die Studierenden zeigen ihre Planungs- und Organisationskompetenz, sowie ihre Selbstmanagementfähigkeiten. Sie erhalten Anregungen zur weiteren Gestaltung des Studiums und ihrer weiteren beruflichen Entwicklung.

Literatur

-

Hinweise

Die berufsqualifizierende Tätigkeit III - angewandte Praxis der Psychotherapie findet in Hochschulambulanzen, Einrichtungen der psychotherapeutischen, psychiatrischen, psychosomatischen, neuropsychologischen Versorgung oder in interdisziplinären Behandlungszentren mit Psychotherapieschwerpunkt statt. Die Anleitung der Studierenden erfolgt durch Psychotherapeutinnen und Psychotherapeuten mit einer abgeschlossenen Weiterbildung oder durch Psychologische Psychotherapeutinnen und Psychologische Psychotherapeuten oder Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeutinnen und Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeuten mit entsprechender Fachkunde.

Im Rahmen der berufspraktischen Einsätze werden die Studierenden nur zu Tätigkeiten herangezogen, die zum Erreichen der jeweils zu erwerbenden Inhalte erforderlich sind.

Zugeordnet zu folgenden Studiengängen

Studiengang/Studiengangsversion	Bereich	Pflichtform	Sem. Auswahl	ECTS
Master Psychologie Schwerpunkt Klinische Psychologie und Psychotherapie PO 1	Berufspraktische Einsätze			



ZUGEHÖRIGE LEHRVERANSTALTUNGEN

Belegungslogik bei der Wahl von Lehrveranstaltungen
--

Praktikum im stationären psychotherapeutischen Setting im Umfang von 450 Stunden und im ambulanten Bereich (z.B. Psychotherapieambulanz der TU Braunschweig) im Umfang von 150 Stunden.

Anwesenheitspflicht

Modulname	Forschungsorientiertes Praktikum II - Psychotherapieforschung		
Nummer	1712680	Modulversion	
Kurzbezeichnung	FOP II PT	Sprache	deutsch
Turnus	nur im Wintersemester	Lehreinheit	Fakultät für Lebenswissenschaften
Moduldauer	1 Semester	Einrichtung	Institut für Psychologie
SWS / ECTS	2 / 5,0	Modulverantwortliche/r	Beate Muschalla
Arbeitsaufwand (h)	150		
Präsenzstudium (h)	30	Selbststudium (h)	120
Zwingende Voraussetzungen	-		
Empfohlene Voraussetzungen	-		
Zu erbringende Prüfungsleistung/ Prüfungsform	Studienreport zu einer durchgeführten Untersuchung, im Stil eines Manuskripts welches den APA/ DGPs-Richtlinien für Forschungsberichte entspricht.		
Zu erbringende Studienleistung	-		
Zusammensetzung der Modulnote	Modulnote entspricht der Note der Prüfungsleistung.		
Inhalte			
Das forschungsorientierte Praktikum II - Psychotherapieforschung dient dem Erwerb vertiefter praktischer Erfahrungen in der Erforschung von psychischen, psychosomatischen und neuropsychologischen Krankheiten und von deren psychotherapeutischer Behandlung. Während des forschungsorientierten Praktikums II - Psychotherapieforschung nehmen die Studierenden auch aktiv an exemplarischen wissenschaftlichen Untersuchungen teil und arbeiten an deren Planung und Durchführung mit.			
Qualifikationsziel			
Fachkompetenzen			
Die Studierenden lernen			
<ul style="list-style-type: none"> wesentliche Qualitätskriterien wissenschaftlicher Studien im psychotherapeutischen Kontext bei der Planung, Durchführung, Auswertung und Darstellung von wissenschaftlichen Studien zu benennen und bei einer eigenen Studiengestaltung umzusetzen sowie bei der Gestaltung von eigenen wissenschaftlichen Studien Maßnahmen zu berücksichtigen, die dem Erwerb von psychotherapeutischen Kompetenzen bei teilnehmenden Studenttherapeutinnen und Studenttherapeuten dienen und zur Qualitätssicherung des Therapeutenverhaltens in Therapiestudien beitragen. 			
Methodenkompetenzen			
Diese Befähigung erwerben die Studierenden auch durch selbständiges Beobachten menschlichen Erlebens und Verhaltens und der menschlichen Entwicklung einschließlich der sozialen Einflüsse und biologischen Komponenten. Den Studierenden wird in diesem Zusammenhang die Berücksichtigung von Forschungsergebnissen in der patientenindividuellen Versorgung und für die Versorgungsinnovation vermittelt.			
Sozialkompetenzen			
Die Studierenden entwickeln und diskutieren das empirische Vorgehen in einer Kleingruppe. Sie kommen zu einer gemeinsamen Lösung, organisieren die Durchführung der Untersuchungen und einigen sich auf eine Aufgabenverteilung in der Gruppe. Sie präsentieren ihre empirische Studie gemeinsam und diskutieren die Ergebnisse.			
Selbstkompetenzen			
Die Studierenden sind in der Lage, ihre Position zu begründen, sich mit anderen abzustimmen und mit Kritik sachlich und selbstreflektiert umzugehen.			

Literatur
Wird in der Veranstaltung bekannt gegeben.
Hinweise
Das forschungsorientierte Praktikum II - Psychotherapieforschung findet in Forschungseinrichtungen der Hochschule oder an Hochschulambulanzen statt. Es wird unter Anleitung und in Kleingruppen durchgeführt. Die Durchführung erfolgt im Block oder studienbegleitend. Im Rahmen der berufspraktischen Einsätze werden die Studierenden nur zu Tätigkeiten herangezogen, die zum Erreichen der jeweils zu erwerbenden Inhalte erforderlich sind.

Zugeordnet zu folgenden Studiengängen				
Studiengang/Studiengangsversion	Bereich	Pflichtform	Sem. Auswahl	ECTS
Master Psychologie Schwerpunkt Klinische Psychologie und Psychotherapie PO 1	Berufspraktische Einsätze			

↑

ZUGEHÖRIGE LEHRVERANSTALTUNGEN
Belegungslogik bei der Wahl von Lehrveranstaltungen
ein SE "Forschungsorientiertes Praktikum II"
Anwesenheitspflicht
Anwesenheitspflicht im SE "Forschungsorientiertes Praktikum II". Diskussionen sind essentieller Bestandteil des Seminars. Dafür ist es notwendig, dass die Studierenden anwesend sind.

Titel der Veranstaltung				
Forschungsorientiertes Praktikum II - A				
Dozent/in	Mitwirkende	SWS	Art LVA	Sprache
		2	Seminar	deutsch
Literaturhinweise				
Wird in der Veranstaltung bekannt gegeben.				

Titel der Veranstaltung				
Forschungsorientiertes Praktikum II - B				
Dozent/in	Mitwirkende	SWS	Art LVA	Sprache
		2	Seminar	deutsch
Literaturhinweise				
Wird in der Veranstaltung bekannt gegeben.				

Masterarbeit	
ECTS	30

Modulname	Masterarbeit PT		
Nummer	1712650	Modulversion	
Kurzbezeichnung	MA PT	Sprache	deutsch
Turnus	in jedem Semester	Lehreinheit	Fakultät für Lebenswissenschaften
Moduldauer	1 Semester	Einrichtung	Institut für Psychologie
SWS / ECTS	2 / 30,0	Modulverantwortliche/r	Beate Muschalla
Arbeitsaufwand (h)	900		
Präsenzstudium (h)	30	Selbststudium (h)	870
Zwingende Voraussetzungen	Es müssen mindestens 50 CP bestätigt vorliegen.		
Empfohlene Voraussetzungen	-		
Zu erbringende Prüfungsleistung/ Prüfungsform	Masterarbeit		
Zu erbringende Studienleistung	Präsentation der Masterarbeit im Rahmen eines Kolloquiums.		
Zusammensetzung der Modulnote	Modulnote entspricht der Note der Masterarbeit.		
Inhalte			
Selbstständige Bearbeitung eines wissenschaftlichen Problems.			
Qualifikationsziel			
<p>Fachkompetenzen Die Studierenden setzen ihre vertieften Kenntnisse in der Planung, Durchführung und Auswertung psychologisch-empirischer Untersuchungen um.</p> <p>Methodenkompetenzen Sie sind in der Lage, selbständig ein Problem aus dem Gebiet der Psychologie mit den Standardmethoden des Faches zu bearbeiten (z. B. Literaturrecherche; Datenbankrecherche; computergestützte Datenanalyse). Sie setzen ihre vertieften Kenntnisse über die sprachliche und formale Gestaltung einer wissenschaftlichen Arbeit ein.</p> <p>Selbstkompetenzen Die Studierenden zeigen ihre eigenständige Planungs- und Organisationskompetenz, sowie ihre Selbstmanagementfähigkeiten.</p>			
Literatur			

Zugeordnet zu folgenden Studiengängen				
Studiengang/Studiengangsversion	Bereich	Pflichtform	Sem. Auswahl	ECTS
Master Psychologie Schwerpunkt Klinische Psychologie und Psychotherapie PO 1	Masterarbeit			

↑

ZUGEHÖRIGE LEHRVERANSTALTUNGEN				
Belegungslogik bei der Wahl von Lehrveranstaltungen				
ein SE Bachelor- und Masterkolloquium				
Anwesenheitspflicht				
Titel der Veranstaltung				
Bachelor- und Masterkolloquium Klinische Psychologie (Muschalla)				
Dozent/in	Mitwirkende	SWS	Art LVA	Sprache
Beate Muschalla		2	Kolloquium	deutsch
Titel der Veranstaltung				
Bachelor- und Masterkolloquium Arbeits- und Organisationspsychologie				
Dozent/in	Mitwirkende	SWS	Art LVA	Sprache
Simone Kauffeld		2	Kolloquium	deutsch
Titel der Veranstaltung				
Bachelor- und Masterkolloquium Abteilung Methodenlehre und Biopsychologie				
Dozent/in	Mitwirkende	SWS	Art LVA	Sprache
Frank Eggert		2	Kolloquium	deutsch
Titel der Veranstaltung				
Bachelor- und Masterkolloquium Ingenieur- und Verkehrspsychologie				
Dozent/in	Mitwirkende	SWS	Art LVA	Sprache
Mark Vollrath		2	Kolloquium	deutsch
Titel der Veranstaltung				
Bachelor- und Masterkolloquium Entwicklungs-, Persönlichkeits- und forensische Psychologie				
Dozent/in	Mitwirkende	SWS	Art LVA	Sprache
Daniela Hosser		2	Kolloquium	deutsch
Titel der Veranstaltung				
Bachelor- und Masterkolloquium Abteilung Psychologie soziotechnischer Systeme				
Dozent/in	Mitwirkende	SWS	Art LVA	Sprache
Dr. Lars Gerhold		2	Kolloquium	deutsch
Titel der Veranstaltung				
Bachelor- und Masterkolloquium Institut für Pädagogische Psychologie				
Dozent/in	Mitwirkende	SWS	Art LVA	Sprache
		2	Kolloquium	deutsch